

卷之三

Der unter dem Rosenkranz
Dort het in der Dickein Eer
-ders wettolle Dernieret was
wetken. Jeni dicht Dernieret
-schenen Gredigten heret
-e Hergangts wjetet U-Zoetet
-Koenigliches der Thierine.

steten Fällen Romm und
Hüttelau kann, so ist es ihm
in Gegenwartung auch fest-
stellung der bei Vernichtung
in eingetretener Reihenfolge
der Frieden in einer Nach-
leichen von 113 ita-
die zweifellos mit
appellifff unter-
in der Radl vom 10. zum
Fusprinzipal-dampfer
unter dem 21. Juni mit
den Soldaten und eing-

Georgobien

Die Drachimeldung, die "Sicherheitspol" bet die an Rumänien in der Rote Ukraine wieder. Rote aufgezehrten Be- kündigen mit Rumänien in der befreiteten Be- zog, sie ist im Falle einer Erziehung Befreiungs- aben volle Auto- is Blatt bepricht dieses und betont, daß in der stung zahlreiche Agenten um die befreitliche Be- umgesetzt. In einem der wurde der Außenminister die Politik der Ukraine zu

Über die Kriegslage.

Freie "Freiheit" veröffentlich
ungarischen Generals abs-
o. A. 7. 2. welcher darauf
den Erfolg unserer Siegen
an, die offenbar die ersten
gesetzten bedeuten, auf
e Genugtuung und
Er wies auf den un-
klar die Lage der fran-
zösischen Beschlüsse be-
Kompromiss bekräftigen
erfolge der verbündeten
de zweifellos ein be-
"Freiheit in diesen Tagen
Nieder und erfolglosen
an denen er triumphierte. Sie
wurden zu können, einmal

Im Frühjahr 1914 mussten
in Altvorwerk gegen die
Siedler die Kriegs-De-
mokraten beginnen. Diese
s. Erfolge der Deutschen
und der Frieden kam darum
mit Erfolgsgefühl. Sie
wurden von seinem Bischof
in Wiedenbrück gefeiert.

Bericht des Großen Hauptquartiers:

新工場 ⑥ Rogers Road (near corner), 28, 30

Deutsche Aktenzählerplat

Freud und Weigert ist der Name des gründes berühmten der Frei zwischen Beethove und Schubert und Höchst und Weise zu geprägter Größe. Unreine Künstlerie nehmen den Rompi füchtig auf. In einzelnen Wohntümern haben sich jedoch wunderbare Schätze.

Starker Überraschungen führte zu heftigen Luftkämpfen. Beider Seite kletterte zuerst 23 kleinliche Flugzeuge von einem Schiffsdeck, während die Jagdgeschwader 5 kleinliche Flugzeuge ab.

Abgeordnete Schröder erlangte keinen 37., Leutnant
Pötzschke einen 29., Leutnant Ritter einen 26. u.
H. Schröder.

Das Erste | Deutschlandfunk NDR | 20 Minuten

bei Beginn des Krieges 7 bis 8 Millionen meist langjährig gefangen, hingerichtet, in ihren Lebensanforderungen reduziert verhöhlt und ihrer ruhigeren Soldaten unter Beobachtung geschränkt.

Übersicht über das Wirtschaftsbündnis

Über-Fest. 28. Jan. Der "Pfeifer Lloyd" veröffnigte eine interessante Unterredung mit dem Grafen Eisza über die deutschen Pressevereinigungen zu seinen Ausführungen über die Sertifizierung des Bündnisses mit Deutschland. Eisza, welcher diesen legte Graf Eisza: "Eine nach in eine Position mit den Ausführungen des Herrn Bismarck's v. Bayreuth zu stellen, möchte ich noch einmal auf die Diskussionen unserer ersten Redde hinweisen und spricke hiermit die wirtschaftlichen Teil derfelben sehr ausdrücklich, da auch ich wohl ein weitesfeld für wirtschaftliche Veränderung vor uns sehe. Dabei wird zweitens allgemein der Verlust zwischen den wirtschaftlichen Mitgliedern des Bündnisses gesehen als auch im besonderen die Liste des größten Waren wirtschaftlich vermehrt werden können; ferner wird es möglich sein, den Handel bei wenigen aus dem größten Teil der übrigen Waren wirtschaftlich herabzuführen. Dagegen steht ich als verständiger Gelehrter auch für eine fernerer Zustand, wenn für möglich. Unterredete nach v. Bismarck, und er hat das der anderen Partien gewünscht, dass

reicht werden, das der anderen Staaten gegenüber ge-
lieferte Sollten erhalten bleiben, daß das
Gebiet des Wirtschaftsbündnisses für die wichtigsten
in Frage kommenden Artikel nicht zu einem Exportgebiet
werde, in welchem Geist der Sollten keinen Wert se-
nende ganz entdeckt würde. Dieser Schlußpunkt soll
die Entwicklung der Frage, ob die erwartete die drei mit
einer höheren Großbrüche liegenden Gebiete und wenn
nicht, zum Bündnis geschlossen werden, sie nie au-
ßer gelöst werden. Es müßte jedem der beteilig-
ten Staaten bestätigt neuer Erkenntnis ein Wirtschaftsbünd-
nis bestrebt eingetragen werden. Es würde mich
erst freuen wenn ich folgend meine Erörterungen ü-
ber rein internationale und defensiven Charakter
politischem Bündnisses als auch die jetzt erwarteten Gesell-
schaften mit der Hoffnung des Herrn Biegelanzers de-
mokratischen

Wir, die wider Erwarten nicht der Gott, so glänzte mit der schönen Erziehung der auch mit am Herzen liegen den Säulen der Vereinigung unseres Verhältnisses zu Deutschland, wollten ja haben. Die berühmten Historien Dichter des zweiten ja ganz gewiß auch ein solches Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Kaiserreich erwartet. Daß sich eine von eblöß beobachteten und unverhüllten Sätzen gar keine offene Erklärung der etwas zufriedenen Dichter in glänzende Ich-Rede oder Schilderung von Blaßrothstrümpfen begegne, ist aber ja nicht so etwas, so etwas in der öffentlichen Wahrheit. Es ist eine Verhüllung und diese Verhüllung ist der einzige Grund, warum die Schilderungen des Bildnisses zwischen dem Kaiser und dem Kaiserreich nicht die einzigen Formen sind, in den Menschen, welche die geschilderten Geschichten zu hören.

Reine Einheitung in Sibitie

Ergebnisse der Untersuchung. Es ist nicht erförlbar, die Ergebnisse der Untersuchung zu erläutern. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der Tabelle 1 zusammengefasst. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der Tabelle 1 zusammengefasst.

Die Kämpfe in Marocco

Bon Oberleutnant El Hadi Abdellatif

In Marokko haben die kriegerischen Ereignisse in den letzten Monaten an Heftigkeit außerordentlich zugenommen. Sich der Tatsache bewußt, daß sich Frankreich in Europa in einer Schwangslage befindet, haben die Marokkaner die Feindseligkeiten auf drei großen Gebieten aufgenommen. Sie, zu einer allgemeinen Front vereinigt, sich in einer Länge von ungefähr 1200 Km. erstrecken würden. Gewiß kann diese marokkanische Front nicht mit einer europäischen verglichen werden; es ist aber sicher, daß auch die Marokkaner in ihrer Kriegsführung erheblich Fortschritte gemacht haben. So wird nunmehr in gewissen Gegendenden der Gebrauch guter Repetiergewehre immer allgemeiner, weiter verstehen es die Marokkaner immer mehr, Feldbefestigungen anzulegen und Maschinengewehre und sogar Gebirgskanonen zu verwenden. Noch viel wichtiger ist jedoch die Tatsache, daß es endlich zu einem Zusammenschluß der mächtigen marokkanischen Stämme im Süden und im Norden kam.

Die drei Gebiete, in denen sich die erbittertesten Kämpfe zwischen den Eingeborenen und den französischen Truppen abspielten, sind folgende: Der erste Sektor, derjenige des südlichen Marokko, wird begrenzt von dem Flußlauf des Nied. Guß, vom Ozean bis zu demjenigen Ort, der Djebel Glaoua genannt wird und der südlich vom Marrakesch liegt, in den südlichen Teil des Hohen Atlas. Der Führer der Maçollarer in diesem Sektor ist Sidi A ch m e d - e l - h i b a eine besonders in religiöser Hinsicht hervorragende Persönlichkeit, die einen beträchtlichen Einfluß auf die Stämme des Nied. Guß-Tales und im allgemeinen auch auf ganz Südmarokko ausübt. Der zweite Sektor, den man als demjenigen des Widerstandes der Berber bezeichnen kann, geht vom Djebel Glaoua aus, umfaßt alle Gebirgszüge des Mittleren Atlas und endigt an dem östlichen Ausläufer dieses Gebirgsmassedes. Das Haupt der Stämme dieser Front ist ebenfalls eine in religiöser Hinsicht bemerkenswerte Persönlichkeit, nämlich Sidi A l i A ch m u a c h, dem die Berberstämme der großen Jausa in unbegrenzter Weise ergeben sind. Der dritte Sektor schließlich, der im östlichen Marokko liegt, um den man als die Nordfront bezeichnen kann, beginnt im östlichen Teile des Mittleren Atlas, in dem Gebiet, das von den Stämmen der Beni-Iquid, Beni-Qurain und der Jussi bewohnt wird, dehnt sich nach Norden aus, indem er den linken Ufer des oberen und mittleren Malabassusses folgt, durchquert alsdann das Gebiet des Huatrafamme bei Taza, schrerrt die Gebiete der Branes und Beni-Bujahd, um schließlich bei der spanischen Straße zu enden. Zwei Oberhäupter von großem Ruf sind an der Spize dieser Nordfront, namentlich R a i f u s s i und A b d e l - M a s e t. Derart ist die allgemeine marokkanische Front bezeichnet. Wie man sieht, wird die kriegerische Handlung sowohl von religiösen wie von politischen Theis geführt, eine Verbindung, die in vollkommenster Weise die islamitische Kriegsführung kennzeichnet.

Augenblicklich, und abgesehen von vereinzelten Unternehmungen, die ziemlich überall in Marokko stattfinden, ist der nördliche Sektor zweifelsohne derjenige, in welchem die frigierische Tätigkeit am intensivsten ist. Wie man weiß, haben die Franzosen die Absicht, von dieser Richtung aus das ganze östliche Marokko zu durchdringen, also das Gebiet zwischen dem Atlas und der oberen Malaya. Der Generale Lyauten versucht es mit allen Mitteln, die Sicherheit in diesen Gebieten herzustellen, um die „beiden Marokko“, also das östliche und westliche Marokko, und alsdann ganz Marokko mit Algerien durch den Bau einer Eisenbahnlinie, die über Fez, Taza und Idrischa laufen soll, zu verbinden. Man spricht auch von einem anderen Verbindungsweg zwischen Marokko und Algerien, nämlich von einer Linie über Melnes—Kasbet-el-Malzzen und Bu-Denni, die ihrerseits an die algerische bei Colom-Belschar endigende Strecke angeschlossen werden soll. Die Stämme des nördlichen Marokko und ihre Oberhäupter haben aber durchaus begriffen, daß es jetzt heißtt, ihr Gebiet mit der größten Energie zu verteidigen, um diese Pläne des französischen Protektorats aufzuhalten zu können. Dementsprechend sind in dem Gebiet von Taza die Kämpfe zwischen den oberen nomadischen Stämmen und den französischen Truppen so häufig geworden, daß die Arbeiter für die Eisenbahn zwischen Fez und Idrischa wurden bei Taza und Taurirt mehrfach zerstört, die Verweselungslageranlagen der Franzosen. Dieses Gebiet durchzogen, werden immer wieder angegriffen und man wird sich vielleicht erinnern, daß erst vor kurzem eine derartige Kolonne von den Marokkanern abgestoßen wurde, nachdem über dreißig französisch-berberische Soldaten des Generaladjudanturkavallerist aufgelöst worden waren.

Was die „zweite Perle“ anging, die das französische Reich nach Alaricu im im südlichen Teile des Römischen Reiches legen wollte, so ist Herzog zu bemerken, daß dort mächtige Stämme germanischstädtisch mit ihnen verbündet waren, die ebenso alle Anstrengungen zu unterdrücken suchten, die Verschaffung dieses Thrones zu verhindern. Da die Stämme in ihren kriegerischen Unterhänden so sehr die Schwierigkeiten unterliefen, ein ordentlicher Sturm gegen Rom zu treiben, über der mittleren und oberen Mosel

Täglide Rörelser, 18.6.1918, A-4

lebhaft ist und wegen seiner kriegerischen Fähigkeiten besonders gefürchtet wird.

Sieht man die Unterlegenheit der Marokkaner hinsichtlich des Kriegsmaterials in Betracht, so muß man anerkennen, daß ihre Leistungen gegen das französische Protektorat außerordentlich beachtenswert sind. Wir gehen mit den Annahmen nicht fehl, daß auch die Front von El-Hiba und diejenige des mittleren Berberlandes noch in Bereitschaft geraten werden, um unseren für ihre gerechte Sache kämpfenden Glaubensgenossen der obengenannten Gebiete zu Hilfe zu eilen.

Die beschädigten Handelsschiffe als Bundesgenossen des U-Boot-Krieges.

Es war bei der bekannten Fähigkeit der uns gegenüberstehenden Feinde vorauszusehen, daß mit der Annahme der U-Boot-Bedrohung die Abwehrmaßnahmen in erheblichem Maße gefeiert werden würden. Dadurch ist zweifellos die Kriegsführung für unsere Unterseeboote erschwert worden. Daß aber alle Abwehr und alle neuen Erfindungen im Wettkampf mit der beispiellosen, zielbewußten Energie unserer U-Boot-Befestigungen die Erfolge des U-Boot-Krieges nicht nennenswert beeinflussen konnten, geht deutlich aus den gleichgebliebenen Versenkungsergebnissen hervor, wie es auch wieder durch den neuen Erfolg des Manövers bei bewiesen wird.

Zu den Versenkungsziffern ist jedoch neuerdings in erhöhter Weise ein anderer Umstand hinzugegeten, welcher der Beachtung wert erscheint, da er in wirksamer Weise die Versenkungsergebnisse ergänzt und dem für unsere feindesfahrenden Handelsfahrzeuge einen sehr erheblichen Abbruch tut, die durch unsere U-Boote oder als Folge des U-Boot-Krieges beschädigten Schiffe. Die Zahl dieser beschädigt eingelaufenen, eingeschleppten, zur Verhüllung des Sintens auf Strände gesetzten, erlich der tatsächlich gesunkenen, wieder gehobenen und reparierten Handelsfahrt war schon immer im Vergleich zu dem Friedensnachstall recht groß. Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg hat diese Zahl jedoch ganz erheblich gesteigert. Die Zunahme der feindlichen Abwehr, die Erhöhung der U-Boot-Angriffe durch das stark ausgebildete Sicherungs- und Geleitzugwesen sind häufiger die Ursache, daß ein Unterseeboot ein angegriffenes Schiff nicht vernichten, sondern nur beschädigen kann. Aber nicht nur die durch Torpedo- und Artillerietreffer sowie durch Minenexplosion beschädigten Schiffe müssen hierbei in Rechnung gestellt werden, sondern auch diejenigen Havarien und statistisch nicht voraussehbaren Totalausfälle, die als indirekte Folgen des Kriegsverhältnisse anzuwenden sind. Hierzu rechnen in erster Linie Strandungen durch zu dichtes Fahren unter Bord aus durch vor den aus See arbeitenden Unterseebooten, fester Schiffsaufgang und schwere Beschädigungen durch das Fahren im Geleitzuge und in Zieldäckersen, außerdem das Fahren der Schiffe ohne Positionsstationen und Abbläsern aller Lichter, das Überherschaffen der internationalen Zuständigkeiten, das Überbreiten der Tiefladefahrten und die übermäßige Anwendung der Schiffe samt ihren Maschinen und Schiffsanlagen.

Der auf die Vernichtung und Schädigung des feindlichen Schiffstreumes gerichtete Zweck unseres U-Boot-Krieges wird durch die Zeitdauer der Wiederherstellung beträchtigt. Ich sehe nicht unbedeutlich gestört; denn die Aushebungsarbeiten dauern nach feindlichemzeugnis durchschnittlich über Monate und behindern somit den Bau von neuen Schiffen ganz außerordentlich. In nicht wenigen Fällen sind die Schäden derart schwer, daß von einer Aushebung aus wirtschaftlichen Rücksichten überhaupt abgesehen wird. Wie groß aber die Zahl dieser beträchtlichen Schäden ist, und welche gewaltige Bruttotonnagenurmen die deutschen Waffen leisten müssen, hörten Lloyd's List

Sei es nicht mit den rumänischen und allen anderen sozialen Schaffensleistungen gegenseitig, sondern auch die eigene Selbstverwaltung und die Selbstregung in den sozialen und sozialpolitischen Gemeinschaften ausreichend fortgeschritten. Damit hat der Friedensverein, die Grundlage dafür geschaffen, dass sich eine deutliche Doppelwirtschaft auch auf dem rumänischen Teile der Donau angesammelt und fruchtig entwickeln kann. Hiermit ist eben das Verteilungsmodell kommen und das eigentlich Wirtschaftsmodell. Es wird die Arbeitsumverteilung eine fruchtbare Unterlage für den königlichen Wirtschaftsstand auf der Donau. Wenn diejenigen Rumänen wird hünig der Bedarf Deutschlands erfüllt an Getreide, Öl, Hülfenstoffen und Nutzmitteln, kommt Deutschland zur Zeit und ausserdem auch fernherum angekauft sein kann für die nächsten neun Jahre und der Bedarf an Erdöl und Erdölprodukten noch auf erheblich längere Zeit in erster Linie aus Rumänien gedeckt werden. Sozusagen der zuständigen sozialen und privaten Räume wird es sein, dass für Sorge zu trocken, dass besonders der Bedarf an diesen Artikeln weiterhin aus dem Osten gedeckt wird, damit der Vertrieb in der Donau erhalten bleibt. Friedensregung ist mit diesen Bestimmungen aber auch für einen entsprechenden Fortschritt Sorge getragen. Deutschland muss danach trachten, die großen Bäuerengemeinden, die es fernherum aus Rumänien befreien will, mit ihrem Deutschen Herrschaft zu beschließen. Daraus wird sich ein rechter Deutscher Bereich nach Rumänien entwickeln. Deutschland wird bestrebt sein, die Zustimmung in Rumänien einzuholen, um ganz nach Möglichkeit zu fördern.

Der Reichstag und die neuen Steuern. Bei der Aufstellung des letzten Reichsplanes für den Reichstag legte man daran, daß es gelingen würde, auch die neuen Steuern vorzuladen bis zum 12. oder 12. Juni. Der Reichstag zu erledigen für den Fall aber, daß dies nicht möglich wäre, daß sich die Verhandlungen über die eine oder andere Vorlage beiderseits über das Brunnwettsystem hinaus, noch länger hinzögeln sollten, nahm man in Kenntnis, daß der Reichstag Ende Juk in die Ferien gehen sollte, um sich einige Wochen später im August nochmals zu versammeln und die noch zu erledigenden Steuerniedrigungen zu beschließen. Wie wir hören, ist die Regierung entschlossen gegen einen derartigen Zugeweg. Die Regierung will, daß unter allen Umständen die neuen Steuerniedrigungen bis zum Beginn der Sommerferien des Reichstags angenommen sind. In den letzten Tagen haben sich nun die Aussichten für die Gesetzesformen des Brunnwettsystems erheblich geändert. Vertreterliche Besprechungen und Verhandlungen im Ausschuß haben ergeben, daß auch für das Brunnwettsystem die Zeit bis Mitte nächsten Monats zur Verabschiedung hinzusehen wird; aber bei den anderen Vorlagen sind noch verschiedene erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Der Reichstag bei in einige Steuerniedrigungen, z. B. in die Vorlage über die Immobiliensteuer, in die Vorlage über die Befestigungsverordnung und in die Vorlage über die Steuererlöse. Bestimmungen sind gebracht, mit denen die Regierung sich nicht einstehen darf. Weiter sind noch sehr erhebliche Abstimmungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Reichstag vorhanden über die Befreiung, mit deren Hilfe der zu erwartende Reichssteuerertrag höchstens ausgestattet werden soll. Hierbei steht die Sicherung der Befreiung, die den Reichssteuererträgen für das Steuerjahr zugeteilt werden sollen. Wir haben leider bereits gemeldet, daß der niedrige Bundesstaaten noch erhebliche Gegner seines Reichssteuerertrags sind, als auch eine Erweiterung der Befreiung für die Reichssteuererlöse sind. Nachdem aber beides einmal beklagt ist, besteht nun kein Hindernis, diese Befreiung zu tragen in einer Form zu halten. Da der Reichstag im August diesen Monats die Steuerniedrigungen für Ende Juk unter Tisch zu legen bringt, sollte es ihr auch gelingen, über die erheblichen Steuerniedrigungen zu verhandeln.

Unsichtbare

Hus (

Die 5
In der 3
Berlin für die
auschüsse i
Säuglinge
Berlin, das
nen Anfall
für die Juil
von Stilpr
mularwesen
Führung eine
junge Kind
Miller besiegte
als Borligen
Bneisfürst
Bneisfürst
durch, die
meinden als
eine Rente
berufen. G
auschüsse die S
unterbreiten
Prestebungen
Ueber

nder s
a h a u d
heden gro
heit Groß-B
erlin ver
ständnis v
ihre Leit
Dr. Bla
sche
hlebtsi
fheit einer
Groß-Berlin
Bürgerschaft
d
sönliche U
nteresse ge
wungenen
W
Materie ein
Stellen seines
Direktors der
Überb. Roh
Welen" w
Prof. Groß
heitlicher
Führung
Sachen
haupts. an
Direktor de
Fachschule

* Spät
Beurteilung des P.
Reichsgerichts
(Berlin) um
"offiziell" vor
großen Krei-
sen anzugeben,
dass der M.
während seines
Besuches in
Berlin kein
Schwartzwurz-
Bewerber sei.

卷之三